

Johann von Viktring als Autor des *Speculum militare*

Von

KARL UBL UND ALEXANDER SAUTER*

Einleitung

Wohl kein anderes Werk der Historiographie des Mittelalters hat eine derart komplizierte Überlieferungsgeschichte wie der 1339-1343 entstandene *Liber certarum historiarum* des Zisterzienserabtes Johann von Viktring¹. Einerseits verfügen wir mit der Wessobrunner Handschrift (Cm 22107) und mit den jüngst wieder aufgefundenen Melker Fragmenten² über insgesamt vier unterschiedliche Überarbeitungen, die teils von Johann selbst zu Papier gebracht, teils von seiner Hand einer Korrektur unterzogen wurden. Andererseits ist der *Liber* von mehreren, teils anonymen Autoren vom 14. bis ins 16. Jahrhundert als Steinbruch für kompilatorische Geschichtswerke benützt worden. Da diese sekundären Überlieferungen keineswegs alle direkt von den vier eigenhändigen Redaktionen abhängig sind, muß man insgesamt mit

* Alexander Sauter zeichnet für die Paraphrase, die Untersuchung und die Edition des Prologs verantwortlich; der Rest stammt von Karl Ubl. Für fachliche Hinweise danken wir Herrn Prof. Winfried Stelzer, Wien.

1) Johann von Viktring, *Liber certarum historiarum*, ed. Fedor SCHNEIDER (MGH SS rer. Germ. 36/1-2, 1909-1910).

2) Winfried STELZER (mit einem Fundbericht von Thomas WALLNIG), Ein Neufund zu Johann von Viktring. Drei eigenhändige Blätter aus dem verschollenen „*Chronicon Carinthiae*“, in: *Kärntner Landesgeschichte und Archivwissenschaft. Festschrift Alfred Ogris*, hg. von Wilhelm WADL (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 84, 2001) S. 131-160.